Bezugsgebühr vierteljährlich Mk. 2.50, durch die Post Mk. 2.75.
Annahme von Ankündigungen: Marienstr. 38 b. Vorm. 8–6 Uhr Nachm. Sonntags b. Vorm. 11–½1 Uhr Mitt. In Neustadt: Gr. Meißnerg. 5 nur an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags.
Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 6 Silben) 15 Pfg., Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg.; Doppelzeile „unterm Strich" (Eingesandt) 40 Pfg. Grundzeile für Montage oder nach Festtagen 20 Pfg. (für Familiennachrichten ꝛc.) bes. 30 Pfg. nach besonderem Tarif.
Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Annoncenbureaux an. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.
Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

41. Jahrgang. Dresden, 1896.

Künstliche Zähne Mässige Preise. Chr. Sörup, Zahnkünstler und Dentiste Wettinerstr. 28, I. gegenüb. Mittl.-u. Fernsprechst. Specialität: Gebisse ohne Gaumenplatten. Einzelne Gold- und Email-Kronen Brückenarbeiten Plombirungen schmerzlose Zahnoperationen etc. Fernsprechstelle No. 878, Amt I.

Ganz leichte aber sehr haltbare Anzugsstoffe für den Hochsommer. Einzel-Verkauf: Schreibergasse 2 J. Unbescheid & Söhne

Eau de Cologne, hochfeines, kräftiges, eigenes Destillat in Hoffmann's Patentflaschen mit Reservekork, à Fl. 1 Mk. Salol-Ratanha-Mundwasser, à Fl. 1,50 Mk. Diverse Haarwässer etc. Storch-Apotheke, Dresden, Pillnitzerstr.

KRONDORFER anerkannt bester Sauerbrunn. Haupt-Depôt in Dresden bei Albin Arnold Berlinerstr. 18. Vorräthig in Restaurants, Mineralwasserhandlungen u. Apotheken.

Wilh. Böhme Inhaber: Carl Lamprecht Tuchhandlung, Scheffelstrasse 6. Grösstes Lager in echt englischen u. deutschen Paletot-, Anzug- und Hosenstoffen.

Leberthran, beste Marke von Heinr. Meyer, Christiania. Von Kindern gern eingenommen. Flasche 50 Pf., 1 Mark und 1 Mark 75 Pf. und ausgewogen. – Prompter Versandt nach auswärts. Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 21. Juni.

Kiel. Bei starkem Südwestwind fand heute Mittag die Segelregatta des „Nordd. Regattavereins" statt. 30 Yachten in vier Klassen nahmen daran Theil. Die großen Yachten, darunter „Meteor" starteten heute nicht. Der Kaiser begleitete die Fahrt mit Lord Lonsdale auf dessen Dampfyacht „Evangeline". Die Kaiserin, die Prinzessin Heinrich und die kaiserlichen Prinzen fuhren auf der Yacht „Espérance" des Prinzen Heinrich zur Beobachtung der Regatta in See. Prinz Heinrich steuerte persönlich seine Yacht „Gudrude", welche den ersten Preis errang. Um 3 Uhr kehrten „Evangeline" und „Espérance" in den Hafen zurück. Die Hamburger Yacht „Pollux" ist gekentert, die Besatzung wurde gerettet.

Kiel. Heute Abend traf Li-Hung-Tschang hier ein und wurde am Bahnhofe von dem Admiral Hollmann, Vicеadmiral Thomsen, Kapitän Diedrichsen und dem Stadtkommandanten v. Höpfner empfangen. Eine überaus zahlreiche Menschenmenge begrüßte den Vicekönig mit wiederholten lebhaften Hurrahrufen. Morgen früh wird derselbe S. M. Schiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm", die kaiserliche Werft und die Germania-Werft besichtigen.

Metz. Bei den heutigen Gemeinderathswahlen wurden 33 Mitglieder endgiltig gewahlt und zwar 21 Alt-Metzer und 12 Eingewanderte, unter Letzteren auch mit großer Mehrheit der bisherige Bürgermeister v. Kramer.

Franzensbad. Ihre Kais. u. Königl. Hoheit Frau Erzherzogin Isabella von Oesterreich ist heute früh hier zum mehrwöchentlichen Kurgebrauche eingetroffen.

Rom. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani" aus Konstantinopel unternimmt der österreichisch-ungarische Botschafter Freiherr v. Calice Schritte, die auf eine Wiederherstellung der Ruhe in Kreta hinzielen.

Rom. Dem „Messagero" zufolge ist durch Vermittelung eines in Schoa wohnhaften französischen Staatsangehörigen ein Brief eines bei Menelik gefangenen italienischen Soldaten an dessen Familie in Turin gelangt, nach welchem sich in Adissababa 1500 Gefangene befänden. Ihre Reise dauerte zwei Monate. Sie ernährten sich während dieser Zeit von gerösteter oder roher Gerste und kamen sehr mangelhaft bekleidet und mit blutenden Füßen an. Viele in Adissababa wohnende Europäer unterstützten die Gefangenen. Diese wurden verständigt, daß sie zur Erbauung einer neuen Königsburg für Menelik verwendet werden sollen.

Madrid. Dem Kongreß ist heute von der Regierung ein Gesetzentwurf folgenden Inhalts vorgelegt worden: Die Regierung wird ermächtigt, den Boden- und Industrie-Erzeugnissen des Deutschen Reiches die Zollsätze des zweiten Tarifs (Minimaltarifs) aus dem gegenwärtig für Spanien und Cuba sowie Puerto-Rico geltenden Zolltarif ohne weitergehende Zugeständnisse zu gewähren, wofern Deutschland seinerseits den Erzeugnissen aus Spanien und seinen Kolonien die Zollsätze seines Generaltarifs gewährt ohne die Zuschläge, welchen gegenwärtig einzelne Waarengattungen unterworfen sind.

Belgrad. Ueber die Kreisstadt Uichitza ist gestern ein Wolkenbruch niedergegangen, durch welchen ein großer Theil derselben zerstört wurde.

Athen. Die Aufständischen auf Kreta weigern sich, die von der Pforte gestellten Bedingungen anzunehmen. Die Türken zogen sich nach Vukolies zurück, während die Christen nach Alikiann vorrückten. Zwei Dampfer sind nach Kreta abgegangen, um die Frauen und Kinder aufzunehmen, deren Lage als höchst bedauernswerth geschildert wird.

Peking. Die Mutter des Kaisers ist gestern gestorben.

Oertliches und Sächsisches.

— Beide Königl. Majestäten wohnten gestern Vormittag dem Gottesdienste in der Kathol. Hofkirche bei. Nachmittags 5 Uhr fand in der Königl. Villa Strehlen Familientafel statt, an der die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses theilnahmen.

— Zur vorgestrigen Königl. Tafel, welche Nachmittags 6 Uhr in Villa Strehlen stattfand, waren Se. Excell. der Staatsminister v. Seydewitz und der Kammerherr Geh. Legationsrath Freiherr v. Friesen mit Einladungen ausgezeichnet worden.

— Se. Excell. der Kriegsminister v. d. Planitz ist bis 30. ds. Mts. beurlaubt.

— Das gestrige Ruderwettfahren des sächsischen Regattavereins auf der Elbstrecke Pirna-Heidenau verlief mit Ausnahme eines Regenschauers während des ersten Rennens bei günstigem Wetter. Es wehte ein kühler Gegenwind. Die Dresdner Besucher fuhren Mittags 12 Uhr mit dem Dampfer „Bodenbach" nach Pirna. Während der Fahrt und auch nachdem sich das Schiff in der Nähe des Zieles verankert hatte, concertirte die Kapelle des Gardereiter-Regiments. Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August hatte den beabsichtigten Besuch nicht ausführen können. Zahlreiches Publikum hatte sich am Elbufer eingefunden. Der Verlauf der einzelnen Rennen war folgender: I. Vierer. Ehrenpreis des deutschen Ruderverbandes. Köpenicker Ruderklub, Köpenick Erster; Frankfurter Ruderklub von 1882, Frankfurt a. O. Zweiter. Die Mannschaft des „Dresdner Rudervereins" stoppte 300 Meter vor dem Ziele ab. — II. Einer für Junioren. Ehrenpreis des Herrn Otto Brandt. Ruderklub „Sport Borussia", Berlin (Heilmann) Erster; Berliner Rudergesellschaft von 1884 Zweiter. — III. Vierer. Ehrenpreis des sächsischen Regattavereins. Ruderverein „Wratislavia", Breslau, Erster; „Dresdner Rudervereín" Zweiter. Sieger war um eine Bootslänge voraus. — IV. Doppel-Zweier ohne Steuermann. Hier starteten nur zwei Boote. Der Ehrenherausforderungspreis der Stadt Pirna ging durch den Sieg des „Sports Borussia", Berlin, nunmehr in den endgiltigen Besitz dieses Vereins über. Der „Dresdner Ruderverein" kam 25 Sekunden später ein. — V. Vierer für Junioren. Dieses Rennen gestaltete sich zu dem interessantesten, da es für „Sport Borussia", dem Sieger der beiden letzten Jahre, galt, nunmehr den Ehren-Herausforderungspreis Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August definitiv zu erwerben. Dieser Verein kam jedoch erst an dritter Stelle an. Erster wurde der Koepenicker Ruderklub, Zweiter der Dresdner Ruderverein. Ein von „Sport Borussia" angemeldeter Protest wurde abgelehnt. VI. Einer. Ehrenpreis des Berliner Ruderklubs „Hellas". Dieselben vier Boote des zweiten Rennens starteten. Wiederum wurde Ruderklub „Sport Borussia", Berlin (Heilmann) Erster, Berliner Rudergesellschaft von 1884 Zweiter. VII. Vierer. Ehrenpreis des vormaligen Internationalen Roving Klub, Dresden. Wanderpreis. Vier Boote fuhren. Ruderklub „Hellas", Berlin, Erster, Dresdner Ruderverein Zweiter. Der Frankfurter Ruderklub von 1882 stoppte schon am Ziele ab. Der Beginn der einzelnen Rennen hatte sich so hinausgezögert, daß das VIII. für Vierer um einen Ehrenpreis des Sächsischen Regattavereins, dessen Beginn auf ½5 Uhr angesetzt war, erst ½6 gestartet werden konnte. Zwei Boote fuhren, von denen das des Koepenicker Ruderklubs den Dresdner Ruderverein um etwa drei Längen stach. Nach Beendigung der Rennen begaben sich die Betheiligten nach Pirna zu einem gemeinschaftlichen Kommers. In den acht Rennen siegte somit der Koepenicker Ruderklub dreimal, „Sport Borussia", Berlin, dreimal, „Hellas", Berlin einmal und „Wratislavia", Breslau, einmal.

— Leider war der vorgestrige Abend, an welchem als am Eröffnungstage der Ausstellung bei schönem Wetter ein starker Besuch zu erwarten gewesen wäre, in den späteren Stunden vom Wetter gar nicht begünstigt, ja von 8 Uhr ab verdichtete sich der Regen immer mehr, sodaß Tausende abgehalten werden mußten, das heitere lustige Treiben in der „alten Stadt" und dem „wendischen Dorfe" aufzusuchen. In dem Ausstellungspark concertirten nichtsdestoweniger die beiden Musikkapellen mit großer Bravour, aber ein rechter Promenadenverkehr vermochte sich natürlich unter solchen Verhältnissen nicht zu entfalten. Ganz ungetrübt zeigte sich dagegen die Stimmung auf dem Marktplatz und in den umliegenden Schankräumen der „alten Stadt", die sämmtlich sehr gut besucht waren und in denen bei Instrumentalvorträgen und Gesängen die reizendste Lustigkeit herrschte. Sehr gut besetzt war der „Rathskeller" in allen seinen Räumen; allseitig wurde den Speisen und Weinen wacker zugesprochen. Am unterhaltendsten schäumte der allgemeine Frohsinn in dem von Herrn Reibeholz vortrefflich bewirthschafteten „Gewandhaus" bei den Klängen einer temperamentvollen italienischen Sängergesellschaft, deren „Soneta Lucia" die prächtig gelaunte Zuhörerschaft in allen Stimmlagen natürlich mitsang. (Erwähnt sei, daß Herr Reibeholz beim Besuche der „alten Stadt" seitens der Mitglieder des Königshauses vorgestern Vormittag die Ehre hatte, den allerhöchsten Besuchern persönlich Champagner zu kredenzen.) Eines sehr regen Besuches erfreuten sich auch der „Gasthof zum Adler" im wendischen Dorf und das vornehme „Belvedere" auf dem Stadtwall, wo ein brillantes Bürgerlich Pilsener zum Ausschank kommt. In den Schankräumen der Kasematten schien das urwüchsige Leben neuverstarkter Landsknechte und Falstaffs neu erwacht zu sein. — Der erste Sonntag führte gestern der Ausstellung rund 10,000 Besucher zu. Unter denselben gewahrte man Ihre Hoheiten die Frau Herzogin, Herzog Ernst Günther und Ihre Durchlaucht Prinzeß Feodora von Schleswig-Holstein. Mit vielem Interesse nahmen die hohen Besucher, die in Begleitung des Herrn Obersten v. Schlaberg und der Hofdame v. Cerrini erschienen waren, die Ausstellung in Augenschein. Die Führung hatten die Herren Geh. Hofrath Ackermann, Stadtrath Wetzlich und Patentanwalt Schmidt übernommen. Im Rathsherrenstübchen des „Rathskellers" hatte Herr Zschäckel die Ehre, den hohen Besuchern eine Erdbeerbowle aus altdeutschem Zinnkrug (16. Jahrhundert) zu kredenzen. Herr Patentanwalt Schmidt überreichte der Frau Herzogin ein Sortiment von Ansichtskarten, wobei die Frau Herzogin betonte, sie werde die Ausstellung, die einzig in ihrer Art dastehe, noch oft besuchen. Herzog Ernst legte großes Interesse für das wendische Museum an den Tag. — Als charakteristisches Merkmal konnte man gestern beobachten, daß vorerst fleißig die reichhaltig beschickte Ausstellung, in der die Kapellen des Leibgrenadier-Regiments Nr. 100 und der Feldartillerie (Herrmann und Baum) brav concertirten, besucht wurde, dann aber ging's „in Strömen" in die „alte Stadt", wo ein Jeder bei guter Verpflegung bis zu allerletzt sich zu amüsiren suchte.

— Der Ausschuß für Ferienkolonien hat beschlossen, in Zukunft lieber weniger Kindern nach Möglichkeit gründlich, als vielen nur vorübergehend zu nützen. Es werden also diejenigen Kinder, welche schon im vorigen Jahre auf dem Lande untergebracht waren, am Ende der Winterpflege aber trotzdem als schwächlich und der erneuten Aussendung bedürftig erschienen und einen erheblichen und dauernden Erfolg von einem abermaligen Landaufenthalte erhoffen lassen, in erster Linie berücksichtigt. 25 Kinder der vorjährigen Sommerpflegen, die im vergangenen Winter besonders leidend waren, bezogen das Klingenberger Sommerheim schon am 11. Mai und verblieben daselbst bis 13. Juni. Gestern wurde dasselbe von 100 Kindern (26 Knaben und 74 Mädchen), für welche ärztlicherseits schon jetzt ein Landaufenthalt dringend nothwendig erachtet wurde, abermals bezogen. Diese Vorpflegen stehen unter der Leitung der Oberin Frau v. Friesen und der Fräuleins Augustin, Bley und Kleeberg. Morgen Nachmittag 5 Uhr erfolgt in der 7. Bürgerschule die ärztliche Untersuchung der von den Direktoren und Lehrern zur Aussendung in Ferienkolonien vorgeschlagenen Kinder.

— In diese Woche (vom 21. bis 27. während) fallen zwei dem Volke wichtige Tage, und zwar Johanne, den 24. Juni, und der Siebenschläfertag, den 27. Juni; Ersterer gilt nicht etwa dem Lieblingssänger Jesu, sondern wird dem Täufer Johannes zu Ehren gefeiert, während der 3. Weihnachtsfeiertag dem Lieblingssänger Jesu gewidmet ist. Johannisfest wird immer den 24. Juni gefeiert und gilt auch als Abschluß des 2. Quartals, weshalb man von Johanneszins ꝛc. spricht. — Der Siebenschläfertag, auf eine vatikanische Sage zurückweisend, wonach 7 Brüder in der Christenverfolgung unter Decius in eine Höhle eingemauert wurden und erst unter Theodosius II. (446 n. Chr.) wieder erwachten, selbst von der katholischen Kirche mehrfach als Fabel erklärt, ist wohl in Wahrheit nur die Erinnerung an 7 vermauerte, aber (gleich dem Knappen von Falun) sich Jahre lang gut erhalten habende, vertrocknete Christenleiber, die unter Theodosius gefunden wurden. Es soll nach dem thörichten Volksglauben das Regnen 7 Wochen fortdauern, wenn es den 27. Juni regnet, und wenn es auch täglich nur wenig naß macht. Abgesehen von einer physikalischen Erklärung der sog. Sommerregenzeit, die bei einer gewissen Windrichtung zu Ende Juni oft längere Zeit andauert, hat neuere und gründliche Meteorologie bewiesen, daß, wenn es den Siebenschläfertag regnete, in der Ueberzahl von Fällen gutes, heiteres, keineswegs aber regnerisches Wetter folgte. Die alte Bauernregel, entweder 7 Wochen Regen oder 7 Wochen Trockenheit, je immer abhängig von dem Wetter dieses bekannten Loostages, ist also eitel Lug; aber nichts ist zäher als russischer Leim und Volksaberglaube. Auch die Zeitschrift „Landwirthschaft und Industrie" gab schon vor mehreren Jahren interessanten Aufschluß hierüber. 56 Jahre lang zu Karlsruhe angestellte Beobachtungen zeigten, daß es in dieser langen Zeit 26 Mal am Siebenschläfertag regnete, aber nur 11 Mal darauf längeres Regenwetter eintrat. Und Prof. Hofrath Neubert in Dresden wies längst nach, daß auch auf einen trockenen Siebenschläfertag sogar 25,2 Regentage folgten.

— Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Von heute ab werden die Freibergerstraße zwischen der Bauhof- und der Ammonstraße wegen Vornahme von Rohrlegungsarbeiten auf der letztgenannten Straße, die Rähnitzgasse zwischen dem Obergraben und der Dreikönigskirche zwecks Vornahme von Schleusenbauten, die Dornblüthstraße zwischen der Schandauer- und der Wittenbergerstraße wegen Beschotterung, sowie die Sidonienstraße zwischen der Prager- und der Lüttichaustraße wegen Asphaltirung auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt. — Die Vergütung für die militärische Einquartierung im Monat Mai wird in der Stadtkasse II., Altstädter Rathshaus II., Zimmer 31, gegen Rückgabe der Quartierzettel und gegen vorher bei der Geschäftsstelle des Quartieramts — Scheffelstraße 9, II. — zu leistende Quittung an den Wochentagen Vormittags von 9–1 und Nachmittags von 4–5 Uhr ausgezahlt.

— Durch die vom Bundesrathe im Jahre 1892 genehmigte Ausprägung von 30,000,000 Mk. in Kronen und durch Umprägung nicht mehr umlaufsfähiger Goldmünzen ist der Betrag an Kronen, abzüglich der wieder eingezogenen Stücke, seit Oktober 1892 bis Ende April 1896 von 595,176,380 Mk. auf 595,364,630 Mk., somit um 30,188,300 Mk., gleich rund 6 Prozent gestiegen. Mit Rücksicht auf die gesteigerten Bedürfnisse des Verkehres genügt indessen diese Erhöhung des Betrages nicht und erscheint eine abermalige Vermehrung der Kronen in mäßigem Umfange erforderlich. Das Reichsbankdirektorium hat sich bereit erklärt, einen Betrag von 20,000,000 Mk. in solchen Stücken bei Gelegenheit der für Rechnung der Reichsbank stattfindenden Goldausprägungen unter der Bedingung herstellen zu lassen, daß das Reich die dadurch erwachsenden Mehrkosten übernimmt. Der Bundesrath hat daher in seiner Sitzung am 18. d. M. die Ausprägung von 20,000,000 Mk. in Kronen unter den vom Reichsbankdirektorium gestellten Bedingungen beschlossen. Die Prägung soll auf sämmtliche deutsche Münzstätten vertheilt werden.

— Aus München wird unterm 19. Juni berichtet: Die Kapelle des sächsischen 2. Grenadier-Regiments Nr. 101, welche zur Zeit im Löwenbräukeller concertirt, war auf heute Nachmittag 4 Uhr in den Kaiserhof der Residenz befohlen, um vor Sr. Königl. Hoheit dem Prinzregenten zu spielen. Der Prinzregent erschien einige Male mit Prinzessin Therese an einem Fenster der im ersten Stock gelegenen Appartements und lauschte mit sichtlicher Befriedigung den trefflichen Vorträgen. Nach Durchführung des Programms ließ Se. Königl. Hoheit den Musikdirektor Schröder zu sich bescheiden und sprach ihm seine Anerkennung über die Mannigfaltigkeit des Programms und die vorzüglichen Leistungen der Kapelle aus. Dem Musikdirektor Schröder wurde sodann das Militärverdienstkreuz verliehen, während der Kapelle ein ansehnliches Geldgeschenk erhielt.

— Vergangene Nacht in der 2. Stunde entstand in einer Wohnstube im 3. Stockwerke — Oppellstraße 3 — Feuer. Durch dasselbe wurde ziemlich beträchtlicher Schaden an Möbeln, Wäsche, Kleidungsstücken, Gebäudetheilen u. A. m. angerichtet. Von Straßenpassanten zuerst bemerkt, schlugen diese sofort Lärm und gingen dann energisch an das Löschen des Brandes. Der Wohnungsinhaber und seine Frau mußten sich aus ihrer Schlafkammer den Weg durch Rauch und Feuer bahnen, kamen aber ziemlich unverletzt davon. Wahrscheinlich war der Mann beim Nachhausekommen mit der brennenden Cigarre einer der Jute-Thürgardinen zu nahe gekommen, diese hatte sich hierdurch entzündet und war nach und nach in hellen Flammen aufgegangen. Von dem Manne aber, der beim Schlafengehen die Kammerthür hinter sich zugemacht hatte, war von dem ganzen Vorgange nichts bemerkt worden. Die zu Hilfe gerufene Feuerwehr fand den Brand bereits gelöscht.

— Ein blutiger Vorgang hat sich am Mittwoch, wie der „Pirn. Anz." meldet, in Kleinzschachwitz zugetragen. In seiner Gartenlaube feierte der dortige Hausbesitzer Größler seine Verlobung mit einem Mädchen aus Dresden, dessen Eltern ebenfalls zugegen waren. In der Nähe davon hatte sich der in demselben Hause wohnende Botenfuhrmann Lautenbach niedergelassen, welcher eine feindliche Luft in sich verspürte, die Vorgenannten auf nur alle mögliche Art zu chicaniren. Später stellte Größler den unangenehmen Störenfried zur Rede, wobei ein heftiger Wortwechsel entstand, welcher schließlich in Thätlichkeiten ausartete. Mit den Worten: „Jetzt hole ich die Mistgabel und ersteche Dich!" ergriff Lautenbach eine Düngergabel und brachte seinem Gegner drei gefährliche Stiche bei, infolge dessen derselbe wie leblos zur Erde sank. Erst durch das Hinzukommen einiger Personen ließ der Unhold von seinem Opfer ab. Später wurde er arretirt und am Sonnabend dem Amtsgerichtsgefängniß in Pirna zugeführt.

— Während einer häuslichen Scene versuchte am Freitag der Fuhrwerksbesitzer Brotz in Ebersbach seine Frau zu erschlagen. Einem zur Hilfe herbeigeeilten Hausbewohner ging er mit der Düngergabel zu Leibe, nachdem er bereits vorher einen Hund erschlagen hatte. Der rabiate Mensch, der möglicherweise einen Anfall von Geistesstörung erlitten, wurde schließlich zur Haft gebracht, doch wüthete und tobte er in der Zelle weiter, sodaß ihm schließlich die Zwangsjacke angelegt wurde.

— Die bei der Gasoline-Explosion im Hausgrundstücke des Mechanikers Max Brommer in Wurzen am schwersten verletzte Waschfrau verehel. Liebel ist ihren qualvollen Brandwunden erlegen. An dem Aufkommen der ebenfalls schwer verwundeten Adolf Benndorf und Arno Leutritz wird gezweifelt.

— Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Freitag in dem Grundstücke des Kürschnermeisters Kloß in Meißen. Dort befindet sich ein Eisenblechlager des Schlossermeisters Kloß. Ein 25 Jahre alter Gehilfe desselben war damit beschäftigt, Blechtafeln herauszuziehen, als plötzlich der ganze Stoß umstürzte und dem jungen Manne beide Beine schwer verletzte. Der eine Unterschenkel wurde an zwei Stellen gebrochen, der andere ebenfalls stark verletzt.

— Vorgestern ist in Cölln a. E. ein unbekannter männlicher Leichnam oberhalb der Koppralsch'schen Sandstein-Niederlage angeschwommen. Der Ertrunkene war etwa 25 Jahre alt und dürfte beim Baden verunglückt sein. Der Leichnam ist vermuthlich mit dem seit 17. ds. Mts. vermißten Schuhmachergesellen Lesck aus Libnatow in Böhmen, welcher in Radebeul wohnhaft war, identisch.

— Amtsgericht. Unter Verschweigen des Umstandes, verheirathet zu sein, erschwindelte sich der Expedient Leberecht Fritsch, im 50. Lebensjahre stehend, von einer Wittwe, welcher er die Ehe versprach, Geldbeträge von 50 bez. 100 Mark. Es kam schließlich zwischen Beiden zu lebhaften Auseinandersetzungen, bei denen die Wittwe mit dem Verbrechen des Todtschlags bedroht wurde. Wegen Betrugs und Bedrohung muß der Angeklagte eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten verbüßen. — Am 9. Mai, dem Gedenktage der während der Revolution 1849 gefallenen Arbeiter, begaben sich die beiden Schankwirthe Carl

Meine Frau kauft Triumph-Seife — ist noch die beste — für Wäsche und Haushalt